

weiß, ein malder gerste, czweii malder haffer, III scheffel erweis, alles des grossen nuwen maßis; vnd ab sie an der reichunge solches czinses vf die benante tagcziit sumig wurden, so mag man die czinse vf deme vorwerge suchen vnd pfenden vnd sich der czinse da irholen, vnd sal sich mit keynem missewachse nach mit keinerley sachen schutzen, sundern die czinse vf die obgenanten tagcziit vnuorczogelichen ane widerrede reichen vnd gebin ane allirley hindernuß. Sie sullen ouch eyne spittalmeister, der iczunt ist adir in czukunfftigen cziiten sin wirt, gehorsam sin vnd im vnd deme spittal sulche rechte vnd gewonheit pflegen als ander des spittals besessene lüte vnd menre. Des zu bekentnuß vnd mer sicherheit habin wir vnsere stad insigel wissintlichen lassen hengen an disen brif. Datum anno domini millesimo CCCC^o XXX^{mo} quinto.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Rathsarchiv zu Dresden.

In Folge des in der Urk. erwähnten Misswachses entstand eine Theuerung, über welche Albinus in der handschr. Chron. v. Dresd. (fol. 36^b) berichtet: Im ihar 1434 hat ein schöffel korn zu Dresden, Meissen, Lomnitzsch und herumb gegolten 30 groschen, auch zuletzt 36. Welches man für eine sehr grosse und zuvor un-erhörte teuerung geachtet.

No. 199. 1436. 18. Nov.

Kurf. Friedrich II. ordnet an, dass während der Dauer seiner Herrschaft über die Stadt Dresden die Bürger bei dem Kauf und Verkauf ihrer Erbzinsgüter von der Abforderung eines Lehngeldes Seiten seiner Vögte und Amtleute befreit bleiben sollen.

Wir Friderich von gots gnaden herczoge zcu Sachssen, des heiligin Romischin richs erczmarschalg, lantgraue in Doringen vnd marcgraue zcu Missen bekennen —, das fur vns kommen sint burgermeister vnd rat vnsir stat Dresden vnsir liben getruwen vnd habèn vns bericht, wie das vnsir voite vnd amptlute etliche cziit von in lehingelt von erbczinß gutern, dii sie von vns haben, so dicke die burgere solliche gutere vndereinander gekoufft vnd virkoufft haben, geheischet vnd gefurdert vnd sie vff sollich lehingelt zcu gebin gedrungen haben, vnd haben vns demutlich gebeten, das wir sie gnedlichin bedengken welden, das sie des ubirtragin sin mochten, wenne sie sollich lehngelt von alder bie vnsern furfarn nicht gegeben hetten. Also sie vns bericht habin, habin wir angesehin ire flissige bete vnd manchfaldigin getruwen dinste, die sie vnsiren eldern vnd vns bißher getan haben, vns idczunt in vnsirn merglichin krigin vnd notsachen tegelichin tun vnd hinfurder noch tun mogen vnd sollen, vnd solliche ire bete gutlichin vffgenommen vnd gerne irhoret vnd haben den selbin vnsiren burgern zcu Dresden vnsir liben getruwen zcu gegeben williclich, das sie von allen iren erbczinsgutern, die sie vnderenander kouffen ader virkouffen, vns ader vnsirn amptluten keyn lehngelt gebin ader reichin sollen vnd darumme von vns vnd vnsirn amptluten nicht in keynerwise angelangit werdin, vnd gebin in das zcu in krafft disses brieues, die viele wir von schickunge des almechtigin gots der idczunt gnanten vnsir stat zcu Dresden eyn uberster vnd herre sin. In dessin brieff sollen nicht gezoigin sin der idczuntgnanten vnsir burger lehinguter, wanne sie dauon gebin sollen vns ader vnsirn amptluten von vnsir wegin, als daz von alder her kommen